



Energieeffizienz im Krankenhaussektor in Schlesien, Hauts-de-France und NRW

Konferenz mit Best Practice Beispielen aus den Regionen

Am 14.06.2016 fand in der nordrhein-westfälischen Landesvertretung eine Fachkonferenz zur Energieeffizienz in Krankenhäusern statt. Die im Rahmen der „EU Sustainable Energy Week (EUSEW)“ durchgeführte Veranstaltung wurde gemeinsam von den Vertretungen der Regionen Schlesien, Hauts-de-France und Nordrhein-Westfalen organisiert, die durch Partnerschaften im Rahmen des „Weimarer Dreiecks“ verbunden sind.

Im ersten Teil der Veranstaltung wurde für die drei Regionen ein Überblick über die Situation des Krankenhaussektors im Hinblick auf die Energiesituation gegeben. Gerd Marx, Leiter der Abteilung Energieberatung der Energieagentur.NRW, hob hervor, dass für ein einzelnes Krankenhaus in NRW jedes Jahr im Durchschnitt mehr als 900.000 Euro für Energie und Wasser ausgegeben werden, mit einer Kostensteigerung 4 bis 5 % pro Jahr. Er stellte den [EN.Kompass Krankenhaus vor](#), ein speziell auf die Problemlagen und Rahmenbedingungen in Krankenhäusern ausgerichtetes branchenspezifisches Projekt zur nachhaltigen Ausschöpfung vorhandener Effizienzpotenziale. Durchgeführt werde der [EN.Kompass Krankenhaus](#) von der Energieagentur.NRW in Kooperation mit der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen e. V. (KGNW).

Die Vertreterinnen der Woiwodschaft Schlesien unterstrichen die Bedeutung des Krankenhauswesens für die Region. Schlesien habe die mit Abstand größte Krankenhausedichte aller polnischen Regionen, die Energieeinsparung im Krankenhaussektor habe einen hohen Stellenwert. Im Rahmen des EFRE-Strukturfonds wurde im Operationellen Programm für die Region Schlesien die Energieeffizienz der Krankenhäuser als eigenständiger Förderschwerpunkt aufgenommen.

Der Vertreter der Region Hauts-de-France (ehemals Nord-Pas de Calais-Picardie) hob für seine Region das Wachstum im Bereich der erneuerbaren Energien hervor. Zwischen der

Zentralregierung und den Regionen sei darüber hinaus eine 20% Senkung des Energieverbrauchs bis 2020 vereinbart worden, die auch durch Einsparungen bei den Krankenhäusern erbracht werden müsse.

Im zweiten Konferenzteil wurden Praxisbeispiele vorgestellt. Annegret Dickhoff, Projektleiterin des BUND-Gütesiegel "Energie sparendes Krankenhaus" stellte die Voraussetzungen zur Erlangung des Gütesiegels dar:

- Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um mindestens 25% in den letzten fünf Jahren oder
- das Krankenhaus verringert über mehrere Jahre hinweg seinen Energieverbrauch kontinuierlich und reduziert damit die spezifischen Energieverbrauchskennwerte (Mittelwerte der VDI 3807) oder
- bei neuen Gebäuden langfristig optimaler Energieverbrauch durch Unterschreiten der Richtwerte der VDI 3807 in der entsprechenden Krankenhauskategorie.

Neben der Erfüllung eines dieser drei Ziele muss das Krankenhaus die Durchführung eines Energiemanagements nachweisen. Zur Unterstützung des Krankenhausmanagements bietet der BUND das vom BMUB unterstützte Projekt „Klimamanager für Kliniken“ (KLIK) an.

44 Krankenhäusern in Deutschland, davon 11 in NRW, wurde das BUND-Gütesiegel bereits verliehen.

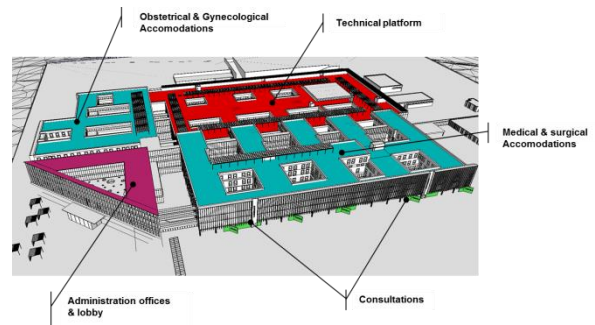
Das Einsparpotential sei riesig, so die BUND-Expertin weiter. Es gebe rund 500.000 Planbetten in Deutschland (ohne den Reha-Bereich). Ein „Planbett“ verursache Energiekosten i. H. v. rd. 3.000,- € pro Jahr, das entspreche der Energieversorgung von 3 bis 4 Einfamilienhäusern. Die Einsparpotentiale lägen zwischen 10% und in Teilbereichen bis zu 50%.

Als NRW-Praxisbeispiel wurde die LVR-Klinik Bonn vorgestellt, die bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Gütesiegel „Energie sparendes

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



Krankenhaus“ als vorbildliche Einrichtung ausgezeichnet wurde. Kaufmännischer Direktor und Vorstandsvorsitzender Ludger Greulich erläuterte die innovativen Lösungsansätze, mit der die LVR-Klinik ihren Energiebedarf gegenüber der vorangegangenen Prüfung nochmals deutlich reduzieren konnte. Greulich verwies auf die erfolgreiche Anwendung von [Contracting](#); [dadurch konnten die](#) Energiedienstleistungen neu strukturiert und trotz fehlendem Investitionskapital die technisch optimalen Lösungen zur Energieeinsparung realisiert werden.



Skizze Neubau Lens Hospital Centers

Aus der Region Schlesien wurden ebenfalls Best Practices vorgestellt. Die drei Beispiele zeigten deutlich auf, dass die unterschiedlichen baulichen Voraussetzungen einen wesentlichen Einfluss auf die energetischen Modernisierungen haben. Die Maßnahmen reichen von Wärmedämmung, Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung bis zu PV-Anlagen und Biomasse (v.a. Holzhackschnitzel) zur Stromerzeugung. Interessant waren auch die verschiedenen Finanzierungsmodelle. Als PPP-Projekte wurden sie aus dem EFRE mitgefördert.

Der Vertreter des Lens Hospital Centers berichtete über einen geplanten Krankenhausneubau in Lens (Region Hauts-de-France), mit dessen Realisierung 2018 begonnen werden soll (Fertigstellung 2020). Das Gebäude mit 570 Betten sei als Passivhaus konzipiert. Entscheidende Bausteine des Konzepts sind Wärmepumpen, Sonnenkollektoren, solare Kühlung, Wärmerückgewinnung und Stromgewinnung aus Photovoltaik. Das PV-System soll bis 2050 sukzessiv ausgebaut werden, mit dem Ziel, das Krankenhaus im Jahre 2050 zu 100 % mit erneuerbarer Energie zu betreiben. Auch dieses Projekt wird mittels Contracting realisiert.



Zum Konferenzabschluss kam die EU-Kommission zu Wort: Agata Kotkowska von der KMU-Exekutivagentur EASME (Leiterin der Unit B1 Gebäude, Heiz- und Kühlsysteme) betonte die Bedeutung der Regionen für die Erreichung der EU-Energie- und Klimaziele und verwies auf die Förderprogramme COSME und Horizon 2020, die beide erfolgversprechend für energetische Innovationen im Krankensektor eingesetzt werden könnten.

Weiterführende Informationen:

EU sustainable energy week:
<http://www.eusew.eu/>

Gütesiegel:
www.Energiesparendes-Krankenhaus.de

Klimamanager für Kliniken:
www.KLIK-Krankenhaus.de

Branchenkompass Krankenhaus:
<http://www.energieagentur.nrw/energieeffizienz/krankenhaus>